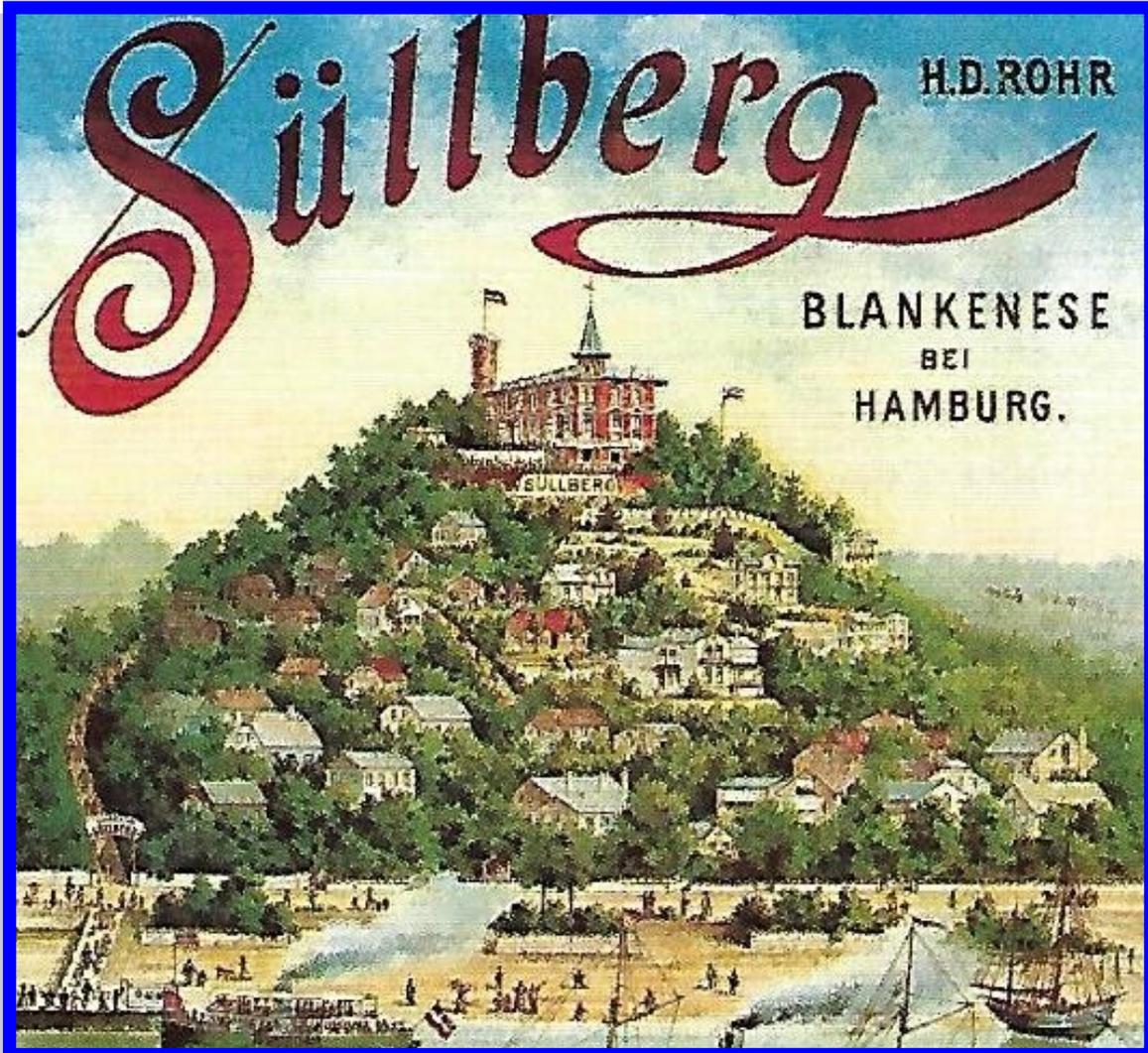


# Blankenese



**Informationsblatt  
Blankeneser Bürger-Verein e.V.**



**bleiben Sie zuversichtlich und freuen Sie sich auf das nächste Jahr 2021!**

Mit etwas Wehmut betrachtet man in diesem Jahr das Süllberg-Restaurant. Am 15. Dezember wäre unsere BBV-Weihnachtsfeier gewesen. Nun können wir hoffen, dass Corona wenigstens im nächsten Jahr ihren Schrecken verliert und wir stattdessen ein Sommerfest auf dem Süllberg veranstalten können. Bleiben Sie bis dahin zuversichtlich und vor allem gesund!

Titelbild (Süllberg-Restaurant um 1900): Privataarchiv MaSpi/Text: MaSpi

**Inhalt:**

<b>Gemeinsam sind wir stark!</b>	2	<b>Weihnachtsgeschichte nach Lukas</b>	8
<b>Es weihnachtet in Blankenese</b>	3	<b>BBV-Weihnachtsspendenaufuf</b>	8
<b>Lore Hülsen - Zwei Dörfer in ihr vereint</b>	4	<b>Weihnachtsspaziergang mit Linda</b>	10
<b>Wie mir der Weihnachtsmann half</b>	5	<b>Zwei Tage an der Schlei in 2021</b>	11
<b>Weihnachtsmärchen</b>	6	<b>Weihnachtsgrüße vom Kulturkreis</b>	14
<b>Weihnachtsgedichte zum Fest</b>	6	<b>BBV-Termine in 2021</b>	16



## Gemeinsam sind wir stark!

Was für ein ungewöhnliches Weihnachten! Ohne große Weihnachtsfeiern, ohne jährliche Familientreffen, ohne Restaurantbesuche, ohne Last-Minute-Shopping, ohne traditionellen Winterurlaub, ein Fest ohne Schnee, ohne Weihnachtsmarkt, ohne Feuerwerk an Silvester, Blankenese ohne Schnellbusse und ohne das vertraute Unterfeuer.



Die Bundesregierung hatte den zweiten Lockdown zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie beschlossen. Schulen und Geschäfte mussten acht Tage vor Weihnachten schließen. Durch konsequente Kontaktvermeidung und das Einhalten des Mindestabstands von 1,5 Metern soll der Wert der 7-Tage-Inzidenz, der in Hamburg derzeit bei über 130 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner\*innen liegt, wieder auf einen Wert von unter 50 sinken.

Der Jahreswechsel verschafft uns etwas Luft. Genügend Zeit, um sich über die gegenseitige Hilfsbereitschaft zu freuen, die besondere Umgebung neu zu entdecken und Pläne für die Zeit nach dem Lockdown zu schmieden.

Für den Blankeneser Bürger-Verein war das Jahr nicht leicht, da ein Großteil der geplanten Veranstaltungen nicht stattfinden konnte. Unsere Vorstandssitzungen fanden entweder mit Mund-Nasen-Schutz oder online statt. Die Jahreshauptversammlung wurde von April auf September verschoben und konnte mit einem Hygienekonzept durchgeführt werden.

Ein Spendenprojekt des BBV zur Verschönerung Blankeneses erhielt Spenden und Spendenzusagen von über 100 Einzelpersonen. Danke für diese großartige Beteiligung! Nachdem das Bezirksamt uns kürzlich zu unserem Bedauern mitgeteilt hat, das Spendenangebot nicht für die Pflasterung des Marktplatzes mit historischen Granitsteinen zu verwenden, prüfen wir nun gemeinsam mit dem Bezirksamt, ob eine andere Verschönerung in Blankenese in Betracht kommt. Alle Spender\*innen werden von uns einzeln angeschrieben und um Zustimmung zu den möglichen Vorschlägen gebeten.

Gemeinsam mit den Mitgliedern wollen wir im Jahr 2021 auch neue Veranstaltungsformate ausprobieren. Wenn Sie eine Idee haben oder etwas Neues realisieren möchten, dann schreiben Sie uns und bringen Sie sich ein. Wenn Sie aufgrund der Pandemie persönliche Hilfe benötigen, dann zögern Sie nicht, uns um Unterstützung zu bitten.

Gemeinsam sind wir stark, vermitteln Hilfe und finden eine Lösung. Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie und uns Blankeneser\*innen fürs Neue Jahr vor allem eins: Gesundheit und Zusammenhalt!

*Benjamin Harders*

1. Vorsitzender  
Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Fotos: B. Harnstorf (BBV-Weihnachtsfeier auf dem Stüllberg 2019)



Foto: Privatarhiv Monika Lühmann

Liebe Blankeneser! (damit sind natürlich auch die Damen gemeint!!!)

Es weihnachtet und noch nie hat es um das kommende, sogenannte Friedensfest, so viel Streit, so viel Unsicherheit und auch Kummer gegeben wie in diesem Jahr 2020. Doch wer weiß, vielleicht sind wir alle überrascht von einer neuen Intensität, mit der wir das genießen, was erlaubt und möglich ist - schöne Musik und die Muße z.B., um ein gutes Buch zu lesen, und natürlich ein liebevoll bereitetes Festmahl, seien es Würstchen und Kartoffelsalat, Karpfen oder aber ein leckerer Gänsebraten. Es bleibt uns ja nichts anderes übrig.

So vieles ändert sich im Laufe der Zeit, auch in Blankenese, und wir haben keine andere Wahl, als uns anzupassen. Statt Eisschollen bringt die Elbe mit ihrem immer schnelleren Lauf Schlick. Was „pütschern“ in dem Zusammenhang heißt, wissen nur noch die alten Blankeneser, die jeden Winter am damals flacheren Ufer darum wetteiferten, wer am längsten und wagemutigsten auf den treibenden Schollen aushalten würde.

Dass Kreek-Fahren vielleicht auch der Vergangenheit angehört, mag man sich gar nicht vorstellen. Wozu haben wir denn all die verlockenden Hänge, wozu ist die Wiese im Schinckels Park im Winter denn sonst da? Für die Blankeneser Jugend wäre es eine Katastrophe. Dann bliebe für die Kids und die jung geliebten Erwachsenen nur noch, irgendwo herum zu hängen. Nur wo? Nicht einmal Tchibo gibt es mehr, wo man sich früher mit einer heißen

## Editorial Frohe Weihnachten!



Angesichts der sich ausbreitenden Corona-Pandemie wird das öffentliche Leben in Deutschland derzeit heruntergefahren. Hamburg geht wie auch andere Bundesländer zum Schutz vor Corona ab 16.12.2020 bis zum 10.01.2021 in einen erneuten Lockdown. Nur über die Weihnachtstage vom 24.12. bis zum 26.12. sind Treffen mit vier über den eigenen Hausstand hinausgehenden Personen zuzüglich Kindern im Alter bis 14 Jahre aus dem engsten Familienkreis zugelassen. Der Verkauf von Feuerwerk für Silvester und Neujahr wird verboten. Weihnachten und Silvester stehen im Zeichen der Corona-Abwehrmaßnahmen, damit das Jahr 2021 besser wird.



Genießen Sie die Festtage im Kreis Ihrer Lieben und bleiben Sie gesund!

Ihre „Blankenese“-Redaktion ■

Tasse Kaffee auf dem Gehweg der Bahnhofstraße traf, schnackte und den Weg für alle anderen blockierte.

Ja, ja, die guten alten Zeiten. Vor allem jetzt wird man wehmütig. Wenn ich daran denke, dass sich in der Weihnachtszeit früher viele der auswärtstudierenden Kinder mit ihren Freunden bei uns in der gemütlichen Teestube trafen, es rappellvoll war und laut, weil alle so viel zu erzählen hatten, dann frage ich mich, wie kommen sie zurecht in diesem schwierigen Lock-Down-Jahr? So ohne breite Kommunikation?

Es muss gehen und es wird gehen. Und sicherlich, wenn irgendwann alle Kneipen und Restaurants wieder geöffnet haben, die Kirchen, Theater und Museen, dann wird es wieder lebhaft und drängelig, dann hört man wieder Lachen und freut sich zu sehen, wie herzlich sich die Menschen umarmen, wie gern sie bei einander sind.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesundes, besinnliches und fröhliches Fest und die Zuversicht, dass alles wieder gut wird - ansonsten statt des Gänsebratens wegen der Vogelgrippe vielleicht sicherheitshalber lieber ein Käse-Fondue oder ein Raclette. Beides ist zum Dahinschmelzen lecker!

Monika Lühmann ■



Kreekbahn im Schinckelspark (2009)  
Bild: Wikipedia/Joachim G.

## Lore Hülsen - Zwei Dörfer sind in ihr vereint! Jetzt wird sie 95!



Lore Hülsen wurde am 11. Dez. 1925 in Dockenhuden als Lore Penz geboren. 1944 bestand sie das Abitur in Blankenese. Unmittelbar darauf folgte der Arbeitsdienst - für sie bei Bauern an der Ostsee. Dort hieß es Tag für Tag Rüben hacken, dass der Rücken schmerzte.

Nach dem Arbeitsdienst kam sie im Oktober 1944 zur Luftwaffe an eine Scheinwerferbatterie bei Holm. Heilig Abend 1944 hatte sie bis Mitternacht Dienst. Danach wanderte sie in vier Stunden bei Frost und sternklarer Nacht durch den Klövensteen nach Dockenhuden. Sehnsüchtig wurde sie von Mutter und kleiner Schwester erwartet. Endlich, um vier Uhr früh, konnten sie die Lichter am Baum anzünden und „Stille Nacht...“ singen.

Am liebsten wäre Lore Dolmetscherin geworden, doch dann entschied sie sich, Kostümbildnerin zu werden und absolvierte dafür eine Schneiderlehre. Als sie mit dem Studium begann, traf sie allmorgendlich einen jungen Mann in der S-Bahn, der ihr sehr gut gefiel: Hans-Peter Hülsen. 1950 heiratete sie den tüchtigen Menschen, der sowohl Schiffbau- wie Elektroingenieur wurde, und zog zu ihm in sein Elternhaus im Op'n Kamp nach Blankenese. In dem kleinen Haus der Schwiegereltern lebten obendrein der Schwager, eine eingewiesene Familie und nun auch sie mit Mann. 1955 gelang es, die Eingewiesenen rauszukaufen.

Natürlich waren Lore und Hans-Peter begeisterte Segler. Zuerst schipperten sie im Vereinskutter, später besaßen sie immer wieder eigene Boote. Im Laufe der Zeit stellten sich drei Kinder ein, zwei

Mädchen und ein Junge. Als sie erwachsen waren, rief Lore 1983 die Trachtengruppe des BMTV ins Leben.

Ihre Trachtendamen waren überall gern gesehen. Einerseits wegen ihrer schönen Trachten, dazu wegen ihrer traditionellen Tänze. Einladungen zu Auftritten häuften sich. Regelmäßige ging es zu Trachtentreffen, zum Deutschen Turnfest... immer fand die Gruppe ein dankbares, aufgeschlossenes Publikum. Im Laufe der Jahre kamen internationale Auftritte hinzu, z.B. in Norwegen, zu Sänger- und Tanzfesten in Riga und Tallin, in Namibia, St. Petersburg und New York. Lore Hülsen hat mit ihrem Engagement eine Bewegung angestoßen, die viele mitriss. Die Wiederbelebung der Trachten und ihrer Tänze war einer ihrer Verdienste.

Ein weiteres ehrenamtliches Betätigungsfeld war der Besuchsdienst unserer Kirche am Markt, den sie 26 Jahre ausführte. Obendrein ging Lore 1998 unter die Filmemacher und drehte den Streifen „Blankenese – gestern und heute“. Ein Jahr später folgte ein zweiter Blankenese-Film. Zum Jahresauftakt der 700 Jahr-Feier 2001 luden Lore und Christa Schade 300 verdiente Blankeneser in Sagebiels Fährhaus zu einem Empfang ein. Das dafür notwendige Geld hatten sie gesammelt. 2003 rief Lore Hülsen dann auch noch einen „Niederdeutschen Wettbewerb“ ins Leben.

Die große Lücke, die der Tod ihres geliebten Hans-Peter im Jahr 2007 hinterließ, wurde nie wirklich geschlossen. Trotzdem blickt sie immer noch nach vorn.

Liebe Lore, Du bist einmalig. Wir gratulieren Dir von Herzen.

Text: Ronald Holst

Fotos: Privatarhiv Beate Hülsen



## Wie mir der Weihnachtsmann aus der Klemme half

In der Grundschule hatten wir eine wunderbare ältere Lehrerin, die jeden Montagmorgen vor Weihnachten, wenn es draußen noch dunkel war, das elektrische Licht in unserem Klassenraum ausschaltete, die Kerzen des Adventskranzes, der auf ihrem Pult stand, anzündete und uns Weihnachtsgeschichten vorlas.

Gegen Ende der Stunde, bevor es zur Pause klingelte, sangen wir noch ein Weihnachtslied, das sie mit der Blockflöte begleitete. Manchmal musste der Chor schweigen und eines der Kinder ein paar Strophen allein singen. Ich hatte eine geradezu panische Angst davor, einmal vor der Klasse stehen und singen zu müssen. Es hätte mir die Kehle zugeschnürt und eine schamvolle Röte ins Gesicht getrieben, vor allem wegen der Mädchen. Ich weiß nicht, woher diese Einstellung kam, aber ich war der Meinung, Vorsingen sei etwas für Mädchen, aber nicht für Jungen.

Nur einmal, da hätte ich beinahe vorsingen müssen, und das auch noch vor einem großen Publikum! Das war 1956 bei der Weihnachtsfeier der Firma Hans Schwarzkopf am Hohenzollernring, zu der einhundert Mitarbeiter mit ihren Kindern eingeladen waren. Die Tische waren festlich gedeckt und für die Kinder standen auf großen Tischen Tüten mit Weihnachtsgeschenken bereit, die erst am Ende der Feier verteilt werden durften.

Es gab Kakao und Kuchen, doch leider nicht für mich! Ich musste beides stehen lassen, denn ich wurde zu meinem Entsetzen auf die Bühne gerufen! Mein Vater, der als Werbeleiter für das Unterhaltungsprogramm zuständig war, hatte mich für einen Auftritt eingeplant, ohne mir vorher etwas zu sagen! Er wusste genau, dass ich für das Rampenlicht viel zu schüchtern war und mir vor Angst in die Hosen machen würde. Aber nun war es zu spät! Ich war über-rumpelt worden.

Ich musste mich, von vielen neugierigen Blicken begleitet, durch zwei lange

Reihen viel zu breiter Tische nach vorne kämpfen. Nach wenigen einleitenden Worten eines Conférenciers betrat ein Weihnachtsmann die Bühne. Er trug einen weiten roten Mantel mit weißem Schulterkragen, Bordüren und Kordeln und eine Kapuze über dem weißen Haar. Er trat auf mich zu und brummte durch seinen langen weißen Bart: „Du bist also der Junge, der seinen Eltern in diesem Jahr so viel Kummer bereitet hat. Dann erzähle uns mal, wofür Du eine Strafe verdient hast?“ Mein Vater hatte ihm offenbar von meinen Missetaten berichtet, um ihn vorzubereiten. Nur leider nicht mich! Ich war wie gelähmt und mir fiel auch nichts ein, wozu ich mich hätte bekennen können. Ich stand verängstigt vor dem Mann mit der Rute und sagte keinen Pieps. Das brachte sein Konzept offensichtlich durcheinander. Es entstand eine kurze irritierende Pause, bis er sich wieder gefangen hatte und die Situation mit der Bemerkung rettete: „Na ja, wenn Du Deinen Eltern versprichst, im nächsten Jahr ein ordentlicher Junge zu sein, dann wollen wir das jetzt mal vergessen!“ Das war eine gute Idee! Er hatte sich selbst und auch mich aus der Bredouille befreit und meinen Vater als einen Mann hingestellt, der verzeihen kann. Und ich war auch noch aus einem anderen Grund erleichtert: Er hätte ja auch sagen können: „Na, dann singe uns jetzt mal ein Weihnachtslied vor!“

Rainer Hüls ■



Foto: Weihnachten 1956, Privatarchiv Rainer Hüls

## Das schönste Geschenk

Weihnachtsmärchen neu erzählt  
von Fred Möller



Zeichnung: Elaine Meier (RH)

Natascha (9) und Benjamin (10 Jahre alt) wohnen mit ihren Eltern in einem wunderschönen Fachwerkhaus direkt am Waldrand. Nur noch zwei Tage bis Weihnachten.

Heute muss Papa noch arbeiten, aber morgen wird er zu Hause sein. Das hat er versprochen. Sie würden hinausgehen in den

Wald und zusammen einen schönen Christbaum aussuchen. Es sollte ein schöner Baum sein. Groß, so dass er bis zur Decke in der guten Stube reichte. Natascha und Benjamin wollten heute schon mal in den Wald gehen, um den richtigen Baum zu finden. Sie brauchten nicht weit zu gehen, unmittelbar neben dem Haus fanden sie den richtigen Baum. Eine schöne gerade und große Tanne, wie man sie sich vorgestellt hatte.

Benjamin sagte: „Das ist der Baum, den Papa gepflanzt hat, als ich geboren wurde. Den können wir doch nicht absägen! Was machen wir bloß?“ Natascha sagte: „Ich habe eine Idee. Wie wäre es, wenn wir ihn hier draußen schmücken und hier Weihnachten feiern?“ Benjamin sagte: „O Ja! Und damit können wir Papa überraschen.“

Sie liefen nach Hause und erzählten es ihrer Mutter. Am nächsten Tag gingen sie mit Lametta, Kugeln, Kerzen, und kleinen Engel in den Wald, um den Baum zu schmücken.

Am Heiligen Abend war im Hause noch viel zu tun. Papa musste Holz für den Kaminofen einholen und den Weg von Schnee befreien. Als es schon bald dunkel wurde rief er: „Oh, wir haben ja noch gar keinen Weihnachtsbaum!“ Er nahm die Axt und die Taschenlampe und sagte: „Jetzt aber los, sonst finden wir keinen mehr.“ Natascha und Benjamin zogen Papa in Richtung ihrer schönen Tanne.

Plötzlich standen sie davor. Der Baum erstrahlte im prächtigen Glanz, schön geschmückt mit vielen, vielen Kerzen. Rings um den Baum lagen die Geschenke. Papa war wirklich überrascht und die Augen der Kinder leuchteten. Mama hatte Tränen in den Augen und sagte: „Im nächsten Jahr feiern wir wieder hier Weihnachten“.

## Weihnachtsgedichte zum Fest

rausgesucht von Rainer Hüls und Joachim Eggeling

### Leise rieselt der Schnee

Still und starr ruht der See  
Weihnachtlich glänzet der Wald  
Freue Dich, Christkind kommt bald

Bald ist heilige Nacht  
Chor der Engel erwacht  
Hör doch, wie lieblich es schallt  
Freue Dich, Christkind kommt bald

Leise rieselt der Schnee  
Und so schwimmt in der See  
Über die Berge des Wald'  
Freue Dich, Christkind kommt bald



Foto: RH

## Die Anmeldung zum BBV-Newsletter

„Das Blatt.Hamburg“

finden Sie unter dem folgenden Link:  
<https://blatt.hamburg/>

**BLANKENESER BÜRGER-VEREIN**

Das Blatt.Hamburg – der neueste Schnack aus dem Dorf

#### Anmeldung zum Newsletter

Anrede\* Mit \* gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder!

Bitte auswählen -

Vorname\*  Nachname\*

E-Mail-Adresse\*

\* Ich möchte künftig den Newsletter mit Hinweisen zu Angeboten und Informationen erhalten. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf kann durch das Abstellformular auf dieser Website, durch Klick des Abstelllinks in den zugesandten Nachrichten oder durch den Abstellwunsch an die Kontaktadresse erfolgen.

[Newsletter-Archiv](#)

## Weihnacht zur See

Joachim Ringelnatz (1883 – 1934)



Foto: RH

Weihnacht war es auf tosender See.  
Haushohe Wellen an Luv und an Lee.  
Am Ruder stand Jürgens Claus;  
Sah bald auf den Kompass und bald voraus.  
Die eisernen Speichen lenkte er fest  
Und führte verwegem Durch Sturm und Regen

Das ächzende Schiff nach West-Nord-West.  
Wuchtige Seen mit schäumender Gischt  
Fegten das Deck, Doch er wich nicht vom Fleck,  
Er rührte sich nicht,  
Ob auch vom Südwest über's Gesicht,  
Ob von der Stirn in den struppigen Bart

Das salzige, eisige Wasser ihm rann. –  
So etwas bleibt keinem Seemann erspart.

Jürgens Claus stand seinen Mann. – –  
West-Nord-West lag an.  
Und er sah auf den Kompass, vom Wetter umtost,  
Wehrte behende dem tückischen Schwanken  
Der kleinen Nadel. Doch in Gedanken  
Flog er gen Ost-Süd-Ost;  
Dort war er daheim, Jürgens Claus.

Es war ein armer, Doch traulich warmer  
Und freundlicher Raum.  
Die Kuckucksuhr war eben verklungen.  
Still malte der Feuerschein an den Wänden.  
Im Lehnstuhl unter dem Weihnachtsbaum  
Saß Mutter und hielt wie im Traum  
In ihren alten, zitternden Händen  
Den letzten Brief von ihrem Jungen. –

Er wusste, er war ja ihr einziges Glück. – –  
„Was ist der Kurs?“ erklang es von oben.  
„Recht West-Nord West!“ gab Claus zurück.  
Die eisernen Speichen lenkte er fest  
Und führte voll Kraft und kühnen Mut  
Das ächzende Schiff gen West-Nord-West.  
Claus Jürgens stand seinen Mann.  
War es wohl salzige Meeresflut,  
Was heiß über seine Wangen rann? ■

## Weihnachten mit Wilhelm Busch

(1832 – 1908) Schriftsteller, Maler u. Zeichner

\*\*\*

Stets findet Überraschung statt,  
da, wo man's nicht erwartet hat.

\*\*\*

Wo man am meisten drauf erpicht,  
gerade das bekommt man nicht. ■



*“Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich.  
Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich!”*

Erich Kästner

Foto: Barbara Eggers

## Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Redaktionsbeitrag von Rainer Hüls

Es begab sich aber zur der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlechem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt in einer Krippe liegen.

Und alsbald war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel vor ihnen in den Himmel fuhren, sprachen die Hirten: Lasset uns nun gehen nach Bethlechem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist und die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilends herbei und fanden beide, Maria und Josef, und auch das Kind in einer Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, verbreiteten sie das Wort, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, die es hörten, wunderten sich über das, was die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.



Foto: Wikipedia/Stadtmuseum Mülheim

Und die Hirten kehrten wieder heim und priesen Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten. (Lukas 2,1 - 20)

## BBV-Spendenaufruf



**BLANKENESER BÜRGER-VEREIN**

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Mitbürger\*innen,

heute wenden wir uns wie jedes Jahr an Sie und bitten zum Weihnachtsfest um Ihre finanzielle Unterstützung. Seit gut 50 Jahren bemühen wir uns als Blankeneser Bürger-Verein dort etwas Hilfe und Freude zu spenden, wo Menschen ohne nähere Angehörige oder in einer Einrichtung leben müssen. So haben wir stets gemeinnützige Einrichtungen für Alte, Kinder und Erwachsene mit Behinderung unterstützt, haben bei der Flüchtlingsintegration in den Unterkünften Björnsonweg und Sieversstücken sowie im Bunten Haus finanziell geholfen und die Versorgung Obdachloser, die Seite an Seite mit den Geflüchteten leben, unterstützt.

Der Blankeneser Bürger-Verein hat sich satzungsgemäß verstärkt auch um Jugendhilfe, um die Förderung der Kunst und Kultur, um die Pflege von Parks und das Erscheinungsbild unseres schönen Stadtteils sowie die Denkmal- und Heimatpflege gekümmert. Auch die Suche nach einem Treffpunkt für gemeinsame Veranstaltungen wurde vorangetrieben. Dieses alles musste angesichts der COVID-19-Pandemie leider stark eingeschränkt werden. Stattdessen kommen nun neue Herausforderungen auf uns zu. Unsere überwiegend älteren Mitglieder und ältere Blankeneser Bürger\*innen brauchen als Risikogruppe Hilfe im ganz normalen Alltag. Deswegen wollen wir zusätzlich ein Sozialprojekt einrichten mit Schulkindern und auch anderen Freiwilligen, die für Hilfeleistungen aufgrund der Pandemie zur Verfügung stehen. Das Projekt zuverlässig zu organisieren, kostet Geld.

Deshalb unsere herzliche Bitte an Sie, auf das BBV-Vereinskonto zu spenden:

**Blankeneser Bürger-Verein e.V. DE04 2005 0550 1265 1558 28**

Ihre Spende mit dem Stichwort „Weihnachtsspende“ ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten automatisch eine Spendenbescheinigung.

Mit herzlichem Dank und unseren guten Wünschen zu Weihnachten und den bevorstehenden Jahreswechsel, bleiben Sie gesund!

Ihr Benjamin Harders  
1. Vorsitzender  
Blankeneser Bürger-Verein e.V.



## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Beitritt zum Blankeneser Bürger-Verein.

Name	<input type="text"/>	Vorname	<input type="text"/>
		Geburtsdatum	<input type="text"/>
Name	<input type="text"/>	Vorname	<input type="text"/>
		Geburtsdatum	<input type="text"/>
Straße	<input type="text"/>	Plz / Ort	<input type="text"/> <input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>	E-Mail	<input type="text"/>
		mein/unser Jahresbeitrag beträgt EUR	<input type="text"/>

**Mitgliedsbeitrag · bis 24 Jahre 15 € · bis 30 Jahre 30 € · über 30 Jahre 50 € · Paare 65 € · Vereine u.a. 90 €**

Die Beiträge sind sehr niedrige jährliche Mindestbeiträge und können freiwillig erhöht werden. Als Paare gelten Verheirate, Lebenspartnerschaften und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit gleicher Anschrift.

Die Vereinszeitschrift möchte/n ich/wir per  Post und/oder  E-Mail erhalten.

Ort..... Datum..... Unterschrift/en.....

---

## Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Blankeneser Bürger-Verein e.V. (BBV) jährlich wiederkehrend den von mir/uns festgesetzten Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer des BBV lautet **DE 81 ZZ Z0 00 00 59 3412**.

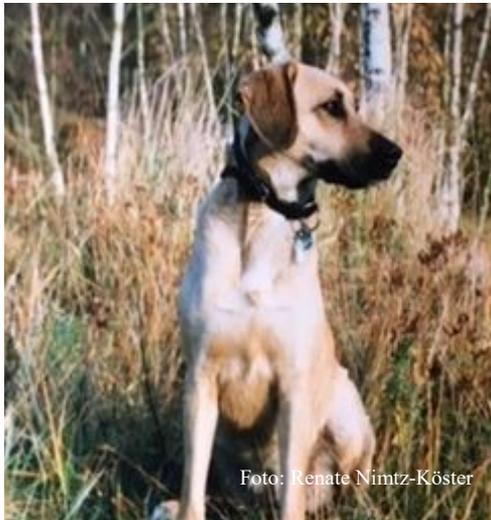
Die SEPA-Mandatsreferenz-/Mitgliedsnummer wird mit Bestätigung der Mitgliedschaft mitgeteilt.

Kontoinhaber/in	<input type="text"/>					
IBAN	<input type="text"/>					
BIC	<input type="text"/>	Geldinstitut	<input type="text"/>			

Ort..... Datum..... Unterschrift/en.....

## Weihnachtsspaziergang mit Linda

Diesmal gab es weiße Weihnacht! Wie heimelig: Aus den Fenstern der Blick auf die bepuderten Bäume und Dächer unserer kleinen Straße. Drinnen die ganze Familie, auch aus Dithmarschen angereist, im geschmückten Zimmer versammelt. Ein spätes Mittagessen wartete am ersten Feiertag. Der prächtige Hecht lagerte schon im Backofen, alles war vorbereitet, Großeltern, Eltern,



Kinder, Schwester und Neffen redeten durcheinander. Schon war der Appetit wieder groß, trotz reichlichen Frühstücks.

Unsere Linda, goldbrauner Mischling, war schon im Garten gewesen, aber es fehlte ihr noch ein weiterer Auslauf, bevor sie das ungewohnte Gewusel über sich ergehen ließ. Die Unterhaltung war im Gang, die Schwester achtet auf Ker-

zen und Menü. Also rein in Stiefel und Anorak, im Laufschrift Richtung Marienhöhe, Linda freudig trabend an meiner Seite. Die treueste Hündin der Welt brauchte fürs vertraute Terrain keine Leine.

Um den Ausflug kurz zu halten, biegen wir gleich vom ehemaligen Gutshaus Marienhöhe in die Anne-Frank-Straße ein, von dort soll es über den Kuulsbarg, Siebenbuchen und schließlich über den Sülldorfer Kirchenweg zurück gehen.

Plötzlich, vor einem ehemals schönen Klinkerhaus, das hinter dem vermoderten Holzzaun schon seit Jahren vor sich hin verfiel, ein Kaninchen. Es saust in den hinteren Garten – Linda hinterher.

Da hilft kein Rufen. Ein bisschen peinlich berührt, renne ich ums fremde Haus. Noch einen Schritt, um Linda zu packen – da stecken wir beide im eisigen Wasser: Die Schneedecke verbarg den Swimmingpool.

Hund und Frauchen strampeln an Land, tiefend hasten wir heim. Das ist mal eine andere Weihnachtsshow: Es gibt was zum Lachen, aber auch Besorgnis. Doch wir beide, Linda und ich, sind gegen die Kälte angerannt und nun rasch trocken gerubbelt. Schon sitzt sie mit ihrem Knochen im gemütlichen Korb, ich umgekleidet am Tisch, und wir heben die Gläser: Auf ein fröhliches Fest!

PS: Das war vor ungefähr 15 Jahren. Das verwahrloste Grundstück, um das es wahrscheinlich einen Streit gab, ist nun offensichtlich verkauft: Die alte Kastanie davor ist eingerüstet, der Holzzaun beiseite geräumt, der Boden planiert – und der Badeteich zugeschüttet.

Renate Nimtz-Köster ■





## Im Land der Horizonte Zwei Tage im Spätsommer an der Schlei

### Reiseverlauf:

#### **Mittwoch, 08.09.2021 Anreise – Schloss Gottorf – Schleswig**

8.00 Uhr Abfahrt mit dem Reisebus von Blankenese. Treffpunkt: Vorplatz S-Bahnhof Blankenese. Als Einstimmung auf unsere Reise besuchen wir heute Schleswig und das Schloss Gottorf. Der erlebnisreiche individuelle Streifzug durch Schloss Gottorf präsentiert uns ein Jahrtausend Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins. Anschließend geht es in die Altstadt Schleswigs mit dem St. Petri Dom. Hier haben wir Zeit für eine individuelle Mittagspause. Wir können durch den Holm wandern, ein Fischereiviertel, das früher von Wasser umschlossen war. Am Nachmittag fahren wir dann in das Café Lindauhof, bekannt als Landarzthaus aus der gleichnamigen Fernsehserie, zum Kaffeetrinken. Im Anschluss Fahrt in unser Hotel Waldschlösschen. Check-in und gemeinsames 3-gängiges warmes Abendmenü.

#### **Donnerstag, 09.09.2021 Kappeln – Schwansen – Eckernförde – Haithabu – Rückreise**

Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet fahren wir nach Kappeln und dann weiter über Sieseby (halbstündige Pause) durch die Halbinsel Schwansen bis nach Eckernförde. Genießen Sie hier Ihre individuelle Mittagspause, bevor es weitergeht nach Haithabu. Das Wikinger Museum ist eines der bedeutendsten archäologischen Museen Deutschlands. Die UNESCO hat den wikingerzeitlichen Handelsplatz und das Grenzbauwerk Danewerk 2018 zum Welterbe ernannt. Das Museum, wie auch die sieben rekonstruierten Häuser, die sich auf dem Gelände befinden, zeigen eindrücklich, wie die Menschen dort im Frühmittelalter gelebt haben. Hier haben wir Freizeit und auch Gelegenheit für eine individuelle Kaffeepause. Anschließend Rückfahrt nach Blankenese.

### Leistungen:

- Fahrt im erstklassigen 4-Sterne-Fernreisebus
- 1 Übernachtung
- 1 reichhaltiges VitalFit-Frühstücksbuffet
- 1 Abendessen als 3-gängiges warmes Menü
- 1 Flasche Mineralwasser auf dem Zimmer
- Nutzung des Wellnessbereichs
- Bademantel, Saunatücher und Frotteeslipper liegen auf dem Zimmer bereit
- Eintritt Schloss Gottorf
- Cafébesuch im Lindauhof in Boren
- Besuch in Kappeln, Eckernförde und Sieseby
- Besuch und Eintritt im Wikingermuseum Haithabu

**Preis pro Person im Doppelzimmer EUR 196,-  
Preis pro Person im Einzelzimmer EUR 225,-  
Teilnehmerzahl min./max. 30/36 Personen**

### Hotelinformation:

Sie wohnen im Hotel Waldschlösschen in Schleswig. Alle Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet und ausgestattet mit Bad oder Dusche/WC, TV, Telefon, Föhn, Minibar, Zimmersafe und kostenfreies WLAN. Ein Lift ist vorhanden. Großer Wellnessbereich, GartenSpa mit Schwimmbad, Saunawelt, Hot-Whirlpool und großer Außenanlage mit russischer Banja und Kneippbecken

### Anmeldung:

Verbindliche Anmeldungen bitte

**bis zum 15. Juni 2021**

in unserer Geschäftsstelle in der Blankeneser  
Bahnhofstrasse 31 A oder per E-Mail  
an den [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de)

### Zahlung:

Bitte überweisen Sie den Kostenbeitrag bis spätestens  
6 Wochen vor Fahrtbeginn auf das Konto des  
Blankeneser Bürgervereins e.V. ■



© Helloer-Goltoft-orbiter\_Aerial-Footage



### *Ein winterlich-weihnachtlicher Gruß vom Team des Kulturkreises*

Wie gerne wären wir zum Abschluss des Jahres mit Ihnen zum Weihnachtsmarkt auf Schloss Bückeberg gefahren! Doch die Corona-Zeiten haben es nicht zugelassen.

Wir erinnern uns gern an die gemeinsame Fahrt im letzten Jahr in die dänische „Weihnachtsstadt“ (Juleby) Tønder. Auf der Rückfahrt gab es selbstgebackene Plätzchen zum Kaffee, ein dänisches Kräuterschnäpschen und ein vorgelesenes Weihnachtsmärchen.

Zum Ausgleich für die ausgefallene Fahrt nach Schloss Bückeberg haben wir nun ein paar Rezepte aus unserer kleinen Team-Bäckerei, etwas „Geistliches“ und Weihnachtlich-winterliches für Sie zusammengestellt. Die Fotos hat Barbara Eggers beigesteuert.

Wir wünschen Ihnen und uns allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes Neues Jahr mit wieder gemeinsamen Unternehmungen und Reisen!

*Silvia Both und das Team des Kulturkreises*



#### **Mandorlini – italienisches Mandelgebäck**

Anstatt der ewigen Printen, verschenke ich in diesem Jahr diese Träumchen an liebe Freunde, Familie und Nachbarn. Zugegeben, das Rollen des Teiges in haselnuss- bis wallnussgroße Stücke ist eine etwas klebrige Angelegenheit, aber beim Genuss dieses Dolci sehr bald vergessen. Beides, Rolle und Genuss, kann ich allen Interessierten von Herzen empfehlen.

Zutaten (für ca. 70 Stück): 400 g Marzipanrohmasse - 200 g Puderzucker - 150 g braunen Zucker - 300 g geschälte, gemahlene Mandeln - 50 g Mehl - 1 TL Backin - 2 Eiweiß - 1 groooooßer Schuss Amaretto. Zum Wälzen und Bestäuben: 150g gehobelte Mandeln, ca. 100g Puderzucker- Alle Zutaten gründlich vermischen, mit einem Löffel Teigstücke abstechen (Haselnussgröße wäre zu klein, Wallnussgröße zu groß) – diese rund rollen, in Mandelblättern wälzen, und auf zwei mit Backpapier ausgelegte Bleche verteilen.

Im vorgeheizten Ofen (180 Grad Ober- und Unterhitze) ca. 12 backen. Nach dem Auskühlen mit Puderzucker bestäuben. Luftdicht verpacken.

Wie lange sie sich halten, weiß ich nicht. Aber diese Frage müssen wir uns nicht stellen ☺

Wiebke Grimme

Forts. auf S. 13



## Orangen-Likör

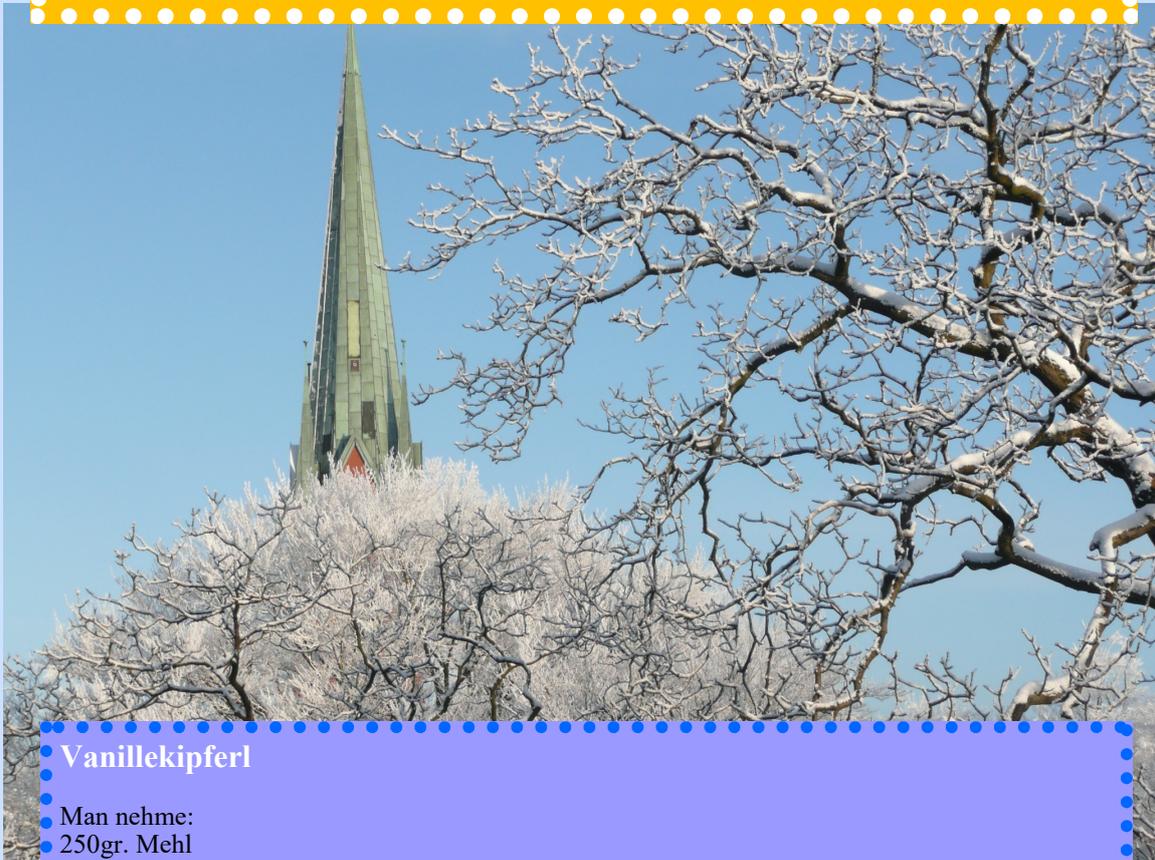
Sie nehmen:

- 4-6 Bio-Orangen
- ¾ Liter Weinbrand
- 200 g braunen Zucker

Die Orangenschalen dünn abschälen, es darf nichts vom weißen Pelz dranbleiben. Die Früchte auspressen, Saft und Schale in Flaschen verteilen. Zucker mit 1/8 l Wasser aufkochen, leicht weiterkochen bis der Zucker gelöst ist. Kalt in Flaschen füllen und zuletzt den Weinbrand dazugeben. An einem warmen Ort bis zu 3 Wochen ziehen lassen, ab und zu schütteln.

Dieser Likör kann prima verwendet werden für die „Spanischen Nächte“: 2 Stück Würfelzucker in eine Tasse geben, mit warmem Weinbrand übergießen und anzünden. Dann mit heißem, starkem Kaffee auffüllen und mit einem Gläschen Orangenlikör würzen. Die Krönung ist eine Sahnehaube mit geriebener Schokolade!

Silvia Both



## Vanillekipferl

Man nehme:

- 250gr. Mehl
- 100gr. gemahlene Mandeln
- 100gr. Zucker
- 150gr. Butter

Aus diesen Zutaten bereite man einen Mürbeteig und lasse diesen ein/zwei Stunden kaltstehen. Aus dem kalten Teig ca. 5 cm dicke Rollen formen und 1 cm dicke Scheiben abschneiden. Diese dann zu 5 cm langen Rollen zwischen den Händen formen und in Hörnchen geformt (an den Enden etwas dünner zulaufend) auf das Backblech legen. (Backblech am besten mit Backpapier auslegen). Dann auf mittlerer Schiene im vorgeheizten Ofen (bei Umluft 180C) bei 200° C ca. 10 bis 12 Minuten backen bis sie leicht gebräunt sind. Die fertigen noch warmen Plätzchen, ganz vorsichtig in einem Gemisch aus Vanille- und Puderzucker wälzen. Ein paar Tage ruhen lassen und dann mmmhhhh. Es sind für mich die weltallerbesten Vanillekipferl.

Astrid Suppe

Forts. auf S. 14



### Weihnachtlicher Apfel

Crumble Ofen auf 180 Grad vorheizen

1 Auflaufform buttern

800 g Äpfel, Kerngehäuse entfernen, mit der Schale in Viertel schneiden, diese noch einmal teilen, evtl. in Zitronenwasser für höchstens 5 Minuten dünsten

150 g kalte(!) Butter würfeln

150 g Dinkelmehl

50 g mit der braunen Haut gemahlene Mandeln

Lebkuchengewürz und/oder Zimt nach Geschmack

100 g Rohrohrzucker mit den Händen zu Streuseln verarbeiten

Äpfel gut abtropfen lassen, in die Form geben, Streusel darauf verteilen, ca. 30 Minuten backen (Streusel sollen goldgelb sein), etwas abkühlen lassen und mit einer "Schneedecke" aus Puderzucker bedecken, evtl. mit aus Marzipanrohmasse ausgestochenen Sternen u. ä. weihnachtlichen Motiven verzieren.

apple crumble kann warm oder kalt verzehrt werden, mit Vanillesoße, Sahne oder Schmand - Guten Appetit!

Sabine Karotki

Forts. auf S. 15



### **Knecht Ruprecht**

Von drauß, vom Walde komm ich her;  
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!  
Allüberall auf den Tannenspitzen  
Sah ich goldene Lichtlein blitzen;  
Und droben aus dem Himmelstor  
Sah mit großen Augen das Christkind hervor.  
Und wie ich so strolcht durch den finsternen Tann,  
Da rief's mich mit heller Stimme an:  
„Knecht Ruprecht“, rief es,  
„alter Gesell,  
Hebe die Beine und spute dich schnell!  
Die Kerzen fangen zu brennen an,  
Das Himmelstor ist aufgetan,  
Alte und Junge sollen nun  
Von der Jagd des Lebens einmal ruhn.  
Und morgen flieg ich hinab zur Erden,  
Denn es will wieder Weihnachten werden!  
“Ich sprach: „O lieber Herre Christ,  
Meine Reise fast zu Ende ist;  
Ich soll nur noch in diese Stadt,  
Wo's eitel gute Kinder hat.“  
„Hast denn das Säcklein auch bei dir?“  
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier;  
Denn Äpfel, Nüss' und Mandelkern  
Essen fromme Kinder gern.“

Fotos S. 12-15: Barbara Eggers

# TERMINE



**KULTURKREIS** im  
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

## „Kanzlers Kunst“ Die Sammlung Helmut und Loki Schmidt



Das Ernst Barlach Haus gibt als erstes Museum Einblick in die private Sammlung des Ehepaars. Die Ausstellung präsentiert 150 Gemälde, Plastiken und kunstgewerbliche Gegenstände - Hanseatisches und Internationales, große Kaliber und kleine Köstlichkeiten. Im Zentrum stehen Ernst Barlach, Emil Nolde und die Künstlerkolonie Worpswede. Diese Schau und eine kompetente Führung eröffnen uns reizvolle Einblicke in die kunstsinnige Lebenspartnerschaft von Helmut und Loki Schmidt. Voraussichtlich

**am Mittwoch, den 27. Januar 2021**

**Treffpunkt:** um 14:50 Uhr (Abfahrt um 14:57 Uhr mit der S1) am Eingang des Blankeneser Bahnhofs

**Kostenbeitrag** inkl. Führung und Fahrpreis: EUR 15,- für Mitglieder, EUR 17,- für Gäste

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Verbindliche Anmeldung bitte **bis spätestens zum 19.01.2021** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz persönlich, telefonisch unter 040 / 86 70 32 oder per E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de)

## Ausflug nach Lübeck

mit Besuch des Hansemuseums und gemeinsamem Mittagessen in Restaurant Ratskeller



Mit dem Bus geht es nach Lübeck zum Hanseumuseum. Auf einem fast 12.000 Quadratmeter großen Areal können Sie sich auf eine emotionale und spannende Reise durch 800 Jahre Hansegeschichte begeben. Im Anschluss erwartet uns im Restaurant Ratskeller ein gemeinsames Mittagessen. Der Nachmittag steht Ihnen zur freien Verfügung für einen Bummel durch die historische Altstadt, einen Besuch im Café Niederegger oder im Buddenbrook-Haus. Gegen 17.00 Uhr geht es auf die Heimfahrt nach Blankenese.

**Am Donnerstag, den 18. Februar 2021**

**Treffpunkt:** 8.00 Uhr am Vorplatz S-Bahnhof Blankenese

**Kostenbeitrag: EUR 59,50 für Mitglieder, EUR 64,- für Gäste**

**Eingeschlossene Leistungen:** Fahrt im komfortablen Reisebus nach Lübeck, Eintritt ins Hanseumuseum, Mittagessen im Ratskeller, Ankunft in Blankenese ca. 19.00 Uhr

Verbindliche Anmeldung **bitte bis zum 2. Februar 2021** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz persönlich, telefonisch unter 040 / 86 70 32 oder per E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de).

*Anderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.  
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*